Zeitschrift: Schweizer Volkskunde : Korrespondenzblatt der Schweizerischen Gesellschaft für Volkskunde

Herausgeber: Schweizerische Gesellschaft für Volkskunde

Band: 26 (1936)

Heft: 8-9

Rubrik: Enquête : Fragen und Antworten [Fortsetzung]

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 31.07.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Enquête.

Fragen und Antworten.

681. Was für Verzierungen werden an Häusern angebracht?

Rickenbach bei Olten (Solothurn). Früher wurde etwa der Dachhimmel, Dachuntersicht farbig bemalt mit Sonnen, Sternen, Guirlanden, Wappen. Der letzte solche Schmuck fiel vor ein paar Jahren der Witterung zum Opfer. Jetzt werden noch Wappen-Reliefs an Giebeln und Türstürzen angebracht.

682. Was für Verzierungen werden an Möbeln angebracht und in welcher Technik?

Ebnat, Toggenburg (St. Gallen). Stilisierung von Stern, Kreis, Tulpe, Sonnenblume.

687. Kommen in Bauernfamilien Wappen oder Hauszeichen vor?

Trimmis (Graubünden). Es sind in Trimmis einige Familien, die ein Wappen haben. Sie machen aber wenig Gebrauch davon. Dagegen ist das Hauszeichen ein immer wieder angewendetes Erkennungszeichen, ganz besonders um das Loosholz, Blöcker auf der Säge usw. anzuzeichnen.

Muotathal (Schwyz). Die Wappen sämtlicher Bürger des Muotathales und Bisisthales sind im Beinhause dargestellt.

Saastal (Wallis). Die Wappen kommen in den Bauernfamilien auf den Steinöfen im Wohnzimmer vor.

XII. Verfassungs-Bräuche und -Feste.

690. Wie werden die Wahlen vorgenommen?

Unterägeri (Zug). Bei Wahlen wird den Gewählten von Kindern das Ergebnis ins Haus gebracht, dafür erhalten sie kleine Geschenke. Man nennt es „Botenbrotlaufen". Größere Schulknaben warten den Verlauf der Abstimmung vor dem Lokale ab und melden den Angehörigen: Üe isch es. Man reicht ihnen etwa Äpfel, Brot und Most oder ein Trinkgeld.

691. Finden festliche Neubesetzungen der Ämter statt?

Manas (Graubünden). Ja. Das Fest ist unter dem Namen „festa da cuits" bekannt. Es fand früher jedes Jahr am ersten Sonntag im Monat Februar statt. Jetzt alle zwei Jahre. Dabei werden die Vorstandsmitglieder durch die Knaben beim Abtreten vom Gemeindeplatz mit Schneeballen traktiert. Vor der Vereidigung hält der abtretende „Capo" seine Rede (s = chüsa), nach derselben das neue Gemeindeoberhaupt die seinige. Die Feier wird mit Musik- und Gesangsvorträgen der Erwachsenen und Schulkinder eingerahmt. Nach derselben offeriert der neue Capo seinen Vorstandskollegen und Freunden einen Trunk. Am Abend der obligatorische Tanz.

Metzerlen (Solothurn). Bei einer Neuwahl als Ammann oder Kantonsrat wird eine hohe Maientanne vor das Haus gestellt. Tanne mit Kranz.

692. Was für Feste von Behörden und Kommissionen finden statt?

Appenzell. Alljährlich vor der Landsgemeinde feiern die Standeskommission (Regierung) und das Kantonsgericht ein „Totenmöhleli", so benannt, weil es zufolge der kommenden Wahlen das letzte sein könnte. Die Behörde leistet sich ein gemeinsames Essen, aber auf eigene Rechnung. —

Jedes Jahr nach der Landsgemeinde ladet das Kapuzinerkloster die Regierung zu einem Mittagessen im Kloster ein. Früher war das offenbar eine traditionelle Ehrenpflicht des Klosters, heute werden die Kapuziner dafür mit Fr. 100.— entschädigt, somit sehr gut bezahlt.

693. Findet bei Rechnungsablage ein Fest oder Mahl statt?

Mitlödi (Glarus). In der Regel im Laufe des Monats Februar findet die Rechnungsablage der Schul-, Kirch- und Armen-Gemeinde statt. Am Abend des betreffenden Tages versammeln sich sämtliche Behördemitglieder der obgenannten Gemeinden, sowie auch der Gemeinderat, in einem Wirtshause zu einem einfachen Nachtessen. Die Kosten werden auf die verschiedenen Gemeinden gleichmäßig verteilt.

694. Finden bei irgendwelchen andern Gelegenheiten Mähler auf Staats- oder Gemeindekosten statt?

Bern. Das Rüblimahl ist ein alljährlich zur Erinnerung an die Laupenschlacht gehaltenes Festessen bei Metzgern. Es soll zu Ehren des patriotischen Sinns der Metzgerinnen gestiftet sein, sie hätten den Heimkehrenden auf Tischen in der Gasse Rübli und Schinken aufgetischt.

Jeder Hausvater hat noch heute das Recht, einen Ehrengast mitzubringen, der aber auf das eiserne Kreuz dort stehen und eine Rede halten muß. Nach alter Verordnung und Übung bekommen am Rüblimahl arme Familien Speisen in die Haushaltung. (Chronik von Karl Howald, ca. 1840 geschrieben.)

Reichenbach (Bern). Nidlete. Den Schulkindern wird im Mai Nidel ausgeschenkt. Dabei Fröhlichkeit und Spiel.

696. Was für dörfliche Vereine oder Gesellschaften halten Feste ab?

Därligen (Bern). Früher fanden hier jeweilen im Herbst sogenannte Meitschi-Schießete statt, wo die besten Schützen dann eine passende Dorfschöne auserkoren. — Die festere Organisation des Schießwesens in den 70er Jahren hat damit aufgeräumt.

697. Was für Feste für einen größern Umkreis werden gefeiert?

Flawil (St. Gallen). Hier kann, sofern sie die Bezeichnung „Fest" noch verdient, die Lägelisnacht genannt werden, die von der ganzen Gemeinde „gefeiert" wird. Am Dienstag nach St. Othmar. Heute beschränkt sich die Lägelisnacht auf einen Kinderumzug mit Räbelichtern im Dorf, auf Schmäuse mit Speck und Wasser-Räben in verschiedenen Wirtschaften, Tanz auf der Egg und Freinacht in der ganzen Gemeinde.

698. Was für Feste werden nur von Kindern gefeiert?

Flawil (St. Gallen). a) Der Verkehrsverein möchte die alte Lägelisnacht wieder beleben. Als ein Hauptmittel hiezu veranstaltet er seit einigen Jahren im Dorf einen Räbenlicht-Umzug der Schulkinder, an dessen Schluß jeder Teilnehmer ein Bürli und eine Wurst erhält (Verteilung auf dem Marktplatz).

b) Nehmen wir noch den Funkentag (erster Sonntag nach dem Aschermittwoch) hierher, dessen Begehung die Erwachsenen (mit Ausnahme des Küchli- und Öhrli-Essens) fast ganz den Kindern überlassen. Diese sammeln zuvor in den verschiedenen (nicht fest abgegrenzten) Funkenbezirken Geld zu Feuerwerk und Holz, sofern sie dieses nicht (mit und ohne Besitzer-Erlaubnis) im Walde holen. Der Funken wird am Samstag oder erst am Sonntag-Vormittag, meist unter Mithilfe von Burschen und Männern geschichtet. Der Feuerwerkzauber scheint aber auf Kosten des sinnigeren Freudenfeuers zusehends an Wertschätzung zu gewinnen. — Das Fackelschwingen spielt auch nicht mehr eine so große Rolle, wie zu meiner Bubenzeit, wo jeder Knirps eine Fackel haben wollte, auch wenn er sich beim Schwingen gehörig verstellen mußte, um vom Schwung nicht umgerissen zu werden. Ein paar sanfte Papierlaternen von den Kleinsten mit mütterlicher oder schwesterlicher Obhut getragen, fristen ein gar bescheidenes Dasein.

699. Finden zu bestimmten Zeiten Grenzumgänge oder -Ritte statt? Wer beteiligt sich daran? Wann finden sie statt?

Celerina (Graubünden). Alle 3 Jahre werden alle männlichen Bürger vom 11. bis 60. Altersjahr zur Grenzbegehung aufgeboten. Einmal begeht man die rechte, das andere Mal die linke Talseite. Die Begehung findet im Laufe des Sommers statt.

Zeihen (Aargau, 1910). Jeden Frühling findet durch den Gemeinderat (mit dem Oberförster) eine Waldbereinung statt, wobei die Teilnehmer vom Gemeinderat bewirtet werden.

Schweizerische Freundnachbarn.

Goethe berichtet in seiner „Reise in die Schweiz 1797" (W. 34, 1,384): Wir kamen an den Gränzstein zwischen Schwyz und Zürch (so!). Man sagt, die Schwyzer haben den Aberglauben, wenn sie mit dem Stocke an die Seite des Zürcher Wappens schlagen, daß es der ganze Kanton Zürich übel fühle.

Fragen.

1. Frage. — Woher der sonderbare Zürcher Ortsname Agasul bei Illnau? G. B.

Antwort. — Die ältesten urkundlich bezeugten Formen sind Aghinsulaca (a. 760), Aginsulaga (774). Sulaga, solaga heißt „Morast"; vgl. die Flur- und Ortsnamen: Sulg, Sulgen, Solgen, Familiennamen: Sulger, Solger. Agin, Agan ist ein häufiger Personenname (Agino, Agina, Aganbald, Agin- und Eginbert, Egin- und Einhart usw.) E. H.-K.

2. Frage. — Woher kommt der Flurname Tschuggen? A. A. H.

Antwort. — Nach J. Hubschmied (Revue Celtique 50 [1933], 259) kommt Tschuggen von einem gallischen Wort tsukko-, tsukka-, das dem deutschen „Stock" entspricht. Es kann also Felskopf bedeuten (wie -stock in vielen Bergnamen). Im Wallis wird es noch appellativ gebraucht für Felskopf. In einzelnen Fällen könnte es auch, wie ‚Stocken', auf ausgerodeten Wald hindeuten (vgl. Geschichtsfreund 63, 102 f.). P. G.